

IN PERSON  
**David  
Rimmer**

18. und 19. Dezember 1996 im Stadtkino Wien

Sixpack Film

Sixpack Film

lädt herzlich zu zwei Abenden mit David Rimmer und seinen Filmen

Mittwoch, 18. Dezember 1996  
um 20.30 Uhr

**MIGRATION**

CAN 1969, 16 mm, 10 Min.

**SURFACING ON THE THAMES**

CAN 1970, 16 mm, 9 Min.

**VARIATIONS ON A CELLOPHANE WRAPPER**

CAN 1970, 16 mm, 8,5 Min.

**REAL ITALIAN PIZZA**

USA 1971, 16 mm, 13 Min.

**CANADIAN PACIFIC**

CAN 1975, 16 mm, 9 Min.

**BLACK CAT WHITE CAT IT'S A GOOD CAT IF IT CATCHES THE MOUSE**

CAN 1989, 16 mm, 35 Min.

Donnerstag, 19. Dezember 1996  
um 20.30 Uhr

**BRICOLAGE**

CAN 1984, 16 mm, 11 Min.

**AS SEEN ON TV**

CAN 1986, 16 mm, 14 Min.

**DIVINE MANNEQUIN**

CAN 1989, 16 mm, 7 Min.

**BEAUBOURG BOOGIE WOOGIE**

CAN 1991, 16 mm, 5 Min.

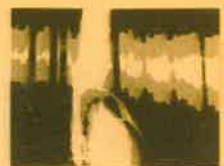
**TIGER**

CAN 1994, 16 mm, 5 Min.

**LOCAL KNOWLEDGE**

CAN 1992, 16 mm, 30 Min.

Divine Mannequin



Im Stadtkino Wien,  
Am Schwarzenbergplatz 7-8, Tel. 712 62 76  
Diskussion nach den Filmen  
Texte: Brigitta Burger-Utzer und Peter Tscherkassky  
Moderation: Brigitta Burger-Utzer

## David Rimmer

Geboren 1942 in Vancouver. Professor für Film am dortigen Emily Carr College of Art and Design. David Rimmer begann in den späten 60er Jahren Filme zu machen. Frühe Arbeiten wie *Square Inch Field* (1968) und *Migration* (1969) standen unter dem Einfluß der lyrisch-poetischen Filme von Stan Brakhage und Bruce Conner sowie Rimmers Beschäftigung mit orientalischer Mystik. Mit Beginn der 70er Jahre verlagerte sich sein Interesse auf formale Fragen der Filmgestaltung. Aus dieser Periode stammen die Arbeiten *Surfacing on the Thames*, *Variations on a Cellophane Wrapper*, *The Dance* (1970) und *Seashore* (1971). Als einer der ersten strukturellen Filmkünstler verwendete er anonymes Found Footage Material. Besonders fasziniert zeigte er sich dabei an Filmschleifen, die in seinen Werken jedoch nie einfache Wiederholungen eines Ablaufs demonstrieren, sondern immer subtilen bis starken Eingriffen unterzogen werden. Von 1971 bis 1974 lebte Rimmer in New York, wo er mit unterschiedlichen Künsten arbeitete: Neben Film mit Video, Tanz, Performance und Installation. In dieser Periode entstanden *Real Italian Pizza*, *Watching for the Queen* (1973) und *Fracture* (1973). Bei allen drei Filmen handelt es sich um Zeitstudien. In *Real Italian Pizza* etwa komprimiert er neun Monate des New Yorker Straßenlebens auf zwölf Minuten Projektionszeit.

Zurückgekehrt in Vancouver entstanden – aufgenommen aus dem Fenster seines Ateliers am Hafen – die beiden Teile von *Canadian Pacific*, mit denen er sich endgültig als einer der international bedeutendsten Avantgardefilmkünstler etablierte. Charakteristisch für Rimmers Filme ist ihre ausgeprägte poetische Sensibilität, die sie trotz bzw. wegen ihrer formalen Qualitäten ausstrahlen. Ab *Canadian Pacific* verzichtet Rimmer auf den streng reduktiven Charme der frühen Filme, und entfaltet eine beinahe meditativ anmutende Intensität der Bildwahrnehmung. In den frühen 80ern unterrichtete Rimmer Film und Video an der Simon Fraser University. Hatte er sich bereits als Meister am optischen Printer zu erkennen gegeben, bezog er nun in seine Arbeit auch modernste Videotechniken mit ein. Aus dieser Werkperiode stammen die Filme *Bricolage*, *As Seen on TV* und *Divine Mannequin*. Hier beschäftigt sich Rimmer mit der Bilderwelt der Massenmedien und der latenten Angst vor der Gefahr individueller Entfremdung, die in diesen Bildern steckt. In seinen beiden jüngsten Arbeiten *Local Knowledge* und *Tiger* finden sich die Spiritualität seiner frühen Filme, die prägnante Montage der mittleren Phase und die subjektiven, persönlichen Themen der späten Werke grandios miteinander verwoben. Insbesondere *Local Knowledge* repräsentiert die Summe von Rimmers Sicht des Kinos als einer Weise innermenschlicher Erfahrung.



Variations on a Cellophane Wrapper



Black Cat White Cat ...



As Seen on TV



Local Knowledge

### MIGRATION

CAN 1969, 16 mm, Farbe, 10 Min.

Von David Rimmer selbst als mystische Reise zu den Symbolen der Popzeit bezeichnet.

### SURFACING ON THE THAMES

CAN 1970, 16 mm, Farbe, stumm, 9 Min.

Rimmers genauestes Experiment mit Bewegung innerhalb einer Landschaft, in diesem Fall der Skyline von London. Nahezu unglaublich ist die romantische Wirkung, die diese Analyse filmischer Materialität ausstrahlt. (Catherine Russel)

### VARIATIONS ON A CELLOPHANE WRAPPER

CAN 1970, 16mm, Farbe, 8,5 Min.

Der aufregendste nicht-narrative Film, den ich jemals gesehen habe. Das Ausgangsbild ist eine Fabrikarbeiterin, die einen großen Cellophanbogen entrollt ... Der Film erinnert an ein durch die Zeit schwebendes Gemälde, dessen Sujet in verschiedenen Abstufungen der Abstraktion verschwindet und wieder auftaucht. (Kristina Nordstrom, Village Voice)

### REAL ITALIAN PIZZA

USA 1971, 16 mm, Farbe, 13 Min.

Acht Monate – von September 1970 bis Mai 1971 – beobachtete Rimmer mit seiner Kamera den Take-away-Pizzaladen vis-à-vis und zeichnete auf, was vor einem typischen Fast Food Restaurant in New York so alles passiert. Ein Poem über das Leben in Manhattan. (Peter Tscherkassky)

### CANADIAN PACIFIC

CAN 1975, 16 mm, Farbe, stumm, 9 Min.

Auch für diesen Film hat Rimmer seine Kamera über Monate hinweg auf dasselbe Objekt gerichtet: Während in *Real Italian Pizza* die Menschen den Rhythmus der Montage bestimmen, orientiert sich dieser Blick auf einen Verschubbahnhof am Wechsel der Tages- und Jahreszeiten vor grandioser Landschaftskulisse.

### BLACK CAT WHITE CAT IT'S A GOOD CAT IF IT CATCHES THE MOUSE

CAN 1989, 16 mm, Farbe, 35 Min.

Ein impressionistischer Dokumentarfilm über China nach dem Massaker am Tianamen Square. Seine Aufnahmen von Gesichtern in der Menge und von trancehaften Tai-Chi-Tänzern könnten als übliche exotisch voyeuristische Darstellung gelesen werden. Aber die Englischstunde im Soundtrack lassen den Neokolonialismus nicht vergessen, und die Plakatwände Pekings weisen den Weg in die moderne Industrialisierung.

### BRICOLAGE

CAN 1984, 16 mm, Farbe, 11 Min.

Der Titel (Brick-Collage) bezieht sich auf die Vielfalt des verwendeten Materials sowie auf das Bild einer Ziegelwand, die als wiederkehrendes visuelles Leitmotiv fungiert. Pudowkin hat einmal die erzählerische Konstruktion des Filmemachens mit dem Schichten von Ziegeln verglichen; Rimmer erweitert diese Analogie auf das Bild selbst. Anders als Pudowkins Ziegel enthalten seine Bilder selbst wieder Bilder, und es sind Frauenbilder, so wie das in der gesamten Filmgeschichte immer der Fall war.

### AS SEEN ON TV

CAN 1986, 16 mm, Farbe, 14 Min.

Formaler Ausgangspunkt des Films ist der Unterschied der Ästhetik des Fernsehbilds zu jener des Films. Meistens sieht man die sogenannten *Toni Zwillinge*, die vor ca. 20 Jahren die *Toni*-Haarprodukte bewarben. Dazwischengeschnitten sind Aufnahmen eines Mannes, der zu masturbieren scheint: Bilder der „Entfremdung und der annullierten Begierde“, wie Catherine Russel es nennt. Diese Entfremdung, die im Bild des Fernsehens

selbst zu stecken scheint, macht Rimmer spürbar – bis hin zu jenem schwarzen Balken, der beim Abfilmen eines Fernsehbildschirms entsteht, und der sich wie ein Riegel zwischen unser Begehren und dem Objekt dieses Begehrens schiebt.

### DIVINE MANNEQUIN

CAN 1989, 16 mm, Farbe, 7 Min.

Diesen Film hat Rimmer auch als Installation für drei Monitore konzipiert. Er spielt mit den unnatürlichen Farben, die das Medium Video hervorbringen kann, zeigt aber auch seine Begrenzungen.

### BEAUBOURG BOOGIE WOOGIE

CAN 1991, 16 mm, Farbe, 5 Min.

Eine rasante Tour durch eine Galerie im Centre Pompidou, geschnitten nach dem Rhythmus eines Boogie Woogie am Klavier. *Beaubourg Boogie Woogie* fordert die weihewolle Atmosphäre einer Kunstausstellung heraus.

### TIGER

CAN 1994, 16 mm, Farbe, 5 Min.

Existentielle Fragen, wie die der Herrschaft des Menschen über die Natur, werden gerne in langen Fernsehdokumentationen abgehandelt. David Rimmer beantwortet sie mit Leichtigkeit in aufregenden fünf Minuten. Ohne Worte stellt dieser unerwartet furchterregende Film die Versuche des Menschen, die Natur zu unterwerfen, in Frage.

### LOCAL KNOWLEDGE

CAN 1992, 16 mm, Farbe, 30 Min.

Eine komplexe Darstellung von Landschaft, die das Wechselspiel von Oberfläche und Tiefe, sowie die externen Bedingungen des Wetters und des Sonnenlichts in eine epische Form bringt. Der Titel bezieht sich auf eine Vertrautheit mit der Natur, wie sie für das Navigieren in noch nicht beschriebene, unbekannte Gewässer notwendig ist. (Catherine Russel)

## IN PERSON

# David Rimmer